

SÜDITALIEN

Der Ortsheilige San Bartolomeo eint die Familien in Pellare. Zu seinem Fest kehren die Auswanderer in ihr Dorf zurück

# Wiedersehen mit Mamma

BARBARA SCHÄFER



Heimat bleibt Heimat: Viele junge Leute arbeiten im Ausland. Mit ihrem Geld unterstützen sie Eltern und Großeltern.

Foto: Barbara Schäfer

**W**er darf den Heiligen während der Prozession tragen? Diese Frage beschäftigt die Einwohner von Pellare beinahe das ganze Jahr. Der Ortsheilige San Bartolomeo wird zwar erst am 24. August durchs Dorf getragen. Doch schon im Frühjahr träumen alle davon, ihn auf ihren Schultern durch die Gassen tragen zu dürfen. „Die Leute machen Schulden“, erklärt Fabio, ein junger Mann aus Pellare. Letztes Jahr klebten 9000 Euro an der Statue, sogar Fabios Mutter hat von ihrer mageren Rente hundert Euro abgezweigt.

Pellare liegt im Nationalpark Cilento e Vallo di Diano, dem zweitgrößten Italiens, einer riesigen grünen Oase im heißen Süden mit ausgedehnten Wäldern und einer wenig bekannten Küstenregion, einer Abfolge von langen Sandstränden und einsamen Felsbuchten. Pellare ist die verlassene Heimat der Auswanderer wie so viele Dörfer in Süditalien. Um 1900 zählte es knapp 1400 Einwohner, nach Ende des Zweiten Weltkriegs waren es doppelt so viele. Da platzten die winzigen Steinhäuser aus den Nähten, die Erde konnte ihre Bewohner nicht mehr ernähren und die Jungen traten den Exodus an. Noch heute gruppieren sich diese Häuser um den alten Dorfplatz und dienen als Treffpunkt für die Männer im Dorf, die dort Karten spielen. Die Frauen lehnen an Balkongeländern, schauen die Gassen hinunter. Pellare wuchs in den Sechzigerjahren mit dem Geld, das einige in Venezuela verdienen. Diese Zeit sieht man den Häusern an. Viele wurden nie richtig fertig, haben Zementbalkone mit provisorischen Geländern.

Nach der Prozession wird auf der Piazza Wein ausgeschenkt; ein Traktor fährt durchs Dorf und sammelt von allen Bewohnern Spenden ein. Natürlich sei das freiwillig, sagt Fabio, aber alle geben etwas. Als sein alter Nachbar Carmine sich einmal geweigert habe, sei ihm das schlecht bekommen. Danach sei ihm im Traum der heilige Bartolomeo erschienen. Dieser habe die ganze Nacht an seinem Bett gestanden und bitterlich über seinen Durst geklagt. Am nächsten Morgen rollte Carmine ein großes Fass Wein zur Piazza degli Eroi.

Die Feste im Süden sind ein so wichti-

ger Bestandteil des Lebens, dass sie gleichsam sozialen Druck ausüben. Vor allem aber halten sie die Dorfgemeinschaft zusammen, und dies, obwohl ganze Familien ausgewandert, vor allem nach Venezuela. So treffen sich die Menschen aus Pellare jedes Jahr zum Fest des Heiligen, und dann reisen auch die Verwandten aus dem südamerikanischen Exil an.

Pellare liegt eine Stunde vom Meer entfernt, vom Dorf aus sieht man die Küste des Cilento, die Halbinseln Punta Licosa und Capo Palinuro, doch Fremde kommen kaum hierher. „Wer ist denn die?“, fragt Zia Maria ungeniert, wenn Fabio mit einer Fremden durch die Gassen spaziert. Aus dem dunklen, ebenerdigen Eingang trägt sie jeden Morgen ihr Stühlchen auf die Straße. Dort setzt sich die alte, schwarz gekleidete Frau in den Schatten. Jeder im Dorf kennt sie, jeder nennt sie Zia Maria, Tante Maria, seit Jahr und Tag.

## Arbeit ist Mangelware

Fabio hat ein Büro als Webdesigner, manchmal geht er auf einen Sprung in die Bar, in der die jungen Männer sitzen. Es ist heller Tag, die meisten seiner Freunde arbeiten nichts, denn in Pellare gibt es keine Arbeit. Eine kleine Sandalenfabrik ist der einzige Handwerksbetrieb, Sohlen werden

hier gemacht. Aber mittlerweile kommen auch diese aus China, die Produktion musste reduziert werden.

Doch nicht nur aus finanziellen Gründen wohnen die jungen Leute so lange zu Hause. Unverheiratet zusammenzuleben sei „völlig ausgeschlossen“, beschreibt eine Freundin von Fabio die Macht der Tradition. „Für meine Eltern wäre das das Ende, das könnte ich ihnen nicht antun.“ Drei Wochen war sie mit einem jungen Mann ausgegangen. Nach 24 Tagen, „ich weiß das noch ganz genau“, sagte eine Nachbarin zu ihrer Mutter. „Deine Tochter hat sich verlobt.“ Nach zwei Jahren „Verlobung“ wollten die beiden zusammen Urlaub machen, ein Wochenende in Palinuro, das gerade einmal eineinhalb Autostunden entfernt am Meer liegt. „Die Eltern haben es nicht erlaubt. Ich bin dann auch nicht gefahren.“

Fabios Vater hatte seine Frau Maria Grazia geheiratet, als diese noch ein junges Mädchen war. Die Heirat war jahrelang nur ein Stück Papier. Denn auch Fabios Vater war ein Auswanderer, kurz nach dem Krieg ging er nach Südamerika. Die Zeremonie hatte ohne den Bräutigam in Pellare stattgefunden, das war so üblich, in der Zeit der Auswanderungen.

Die Auswanderungen verliefen immer nach dem gleichen Muster. Einer ging voraus und holte dann die männliche Ver-

wandtschaft nach. Aus dem Nachbarhof hatte einer mit einer Kaffeeplantage sein Glück in Brasilien gemacht. Nuccio di Menecariello, ein junger Mann aus diesem Dorf, hörte davon und sparte Geld für die Schiffspassage. In Brasilien angekommen, zog er tagelang über Felder und Plantagen, bis er jemanden fand, der wusste, wen er suchte. Und so fand dann auch Nuccio di Menecariello Arbeit in Südamerika.

Fabios Vater kaufte mit seinem Verdienst aus Venezuela ein Haus, zu Familienfeiern wie etwa zum Tag der Maria Grazia, dem Namenstag von Fabios Mutter, trifft sich dort die weitläufige Verwandtschaft. 17 Familienmitglieder sitzen um

zwei lange Tische, dazwischen die kleine alte Mutter, faltig und glücklich. Es beginnt mit zwei Nudelgängen, dann Huhn, dann Salat. „So essen wir nur an festlichen Sonntagen“, beteuert Fabios Bruder, „das Leben ist teuer.“

## Konkurrenz aus China

Er ist Programmierer, seine Kinder besuchen ein humanistisches Gymnasium. „Heute wird uns eingebläut, man müsse die praktischen Dinge wie Informatik vorantreiben. Nehmen uns die Chinesen dann weniger Arbeitsplätze weg?“ Wer

Altgriechisch und Philosophie studiere, ist er überzeugt, lerne, in größeren Zusammenhängen zu denken. Schließlich lebten sie auf dem Gebiet der ehemaligen Magna Graecia und seien somit nicht nur der Zukunft, sondern auch der Vergangenheit verpflichtet.

Rosa tischt Obst auf, eine gigantische camparirote Wassermelone, Trauben, Aprikosen, Michelangelo, ein Enkel, der in Rom Pharmazie studiert, fragt seine Tante: „Gibt es denn heute gar keine Nachspeise?“ „Drei haben wir!“, ruft sie, glücklich, das verkünden zu können: Tiramisu, Semifreddo und Baba, rumgetränkter Biskuitkuchen. □

## NOBLE NÄCHTE

Das Courthouse Hotel, London: Wohnen, wo Oscar Wilde und Mick Jagger vor Gericht standen

# Ein Toast auf die Verurteilten

THOMAS SCHWITALLA

Die vergangenen Jahre waren für die Rolling Stones prima gelaufen: Mit „Exile on Main Street“ und „Sticky Fingers“ hatten sie zwei Platten aufgenommen, die Rockgeschichte schreiben sollten. Die Konzerte in den USA und in Europa waren überaus erfolgreich – die Phase Anfang der Siebzigerjahre gilt als eine der kreativsten der Rockband.

Doch der Beifall, das Geld, die vielen Menschen – das kann einen sensiblen Musiker wie Keith Richards nervös machen. Also schaffte sich der Gitarrist der Rolling Stones einen Smith-&-Wesson-Revolver an und legte sich einen Vorrat seiner bevorzugten Medizin zu: Marihuana, Heroin, Mandrax. Dumm nur, dass ihm die englische Polizei dabei ertappte. So kam es, dass sich Keith Richards im Jahr 1973 vor dem Great Marlborough Street Magistrate's Court für seine Taten verantworten musste. Die Strafe: 205 Pfund. Damit kam er etwas schlechter weg als sein Bandkollege Mick Jagger, der wegen ähnlicher Vergehen vor das im Zentrum von London gelegene Gericht zitiert wurde.

In der Great Marlborough Street standen viele Prominente vor Gericht: die Musiker John Lennon und Johnny Rotten, der Maler Francis Bacon. Hier begann im Jahr 1895 der unglückliche Queensbury-Prozess gegen den exzentrischen Schriftsteller Oscar Wilde. Ein Verfahren, das wie eine billige Posse anfing und im Drama für Wilde endete – er wurde für zwei Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Es entspricht dem etwas eigenwilligen britischen Humor, ein Gebäude, in dem Leute verurteilt wurden, in ein Hotel umzuwandeln. Drei Zellen, in denen Angeklagte auf ihren Prozess warteten, wurden sogar in die Bar des Courthouse integriert. Der kleine Schauer, der einen in den kargen Räumen ergreift, ist im Preis für die Drinks inbegriffen. Dort, wo das hohe Gericht zwischen hohen Holzwänden tagte, wird heute im Restaurant „Silk“ moderne asiatische Küche serviert. Wer will, kann dort einen Toast auf Richards, Jagger, Wilde und Co. aussprechen.

In den 116 Zimmern und Suiten des im Einkaufsviertel rund um Carnarby und Bond Street gelegenen Hotels sind freilich nur wenig Anklänge an die Vergangenheit zu sehen. Wie auch? Wurden die Gebäude, in denen sich die meisten Zimmer befin-

den, doch erst vor wenigen Jahren gebaut. Nur im vorderen Teil des denkmalgeschützten Gebäudes entstanden in den ehemaligen Ankleidezimmern der Richter einige Suiten, in denen der Charme aus vergangenen Zeiten herrscht: viel Holz, alte Möbel, ein Kamin. Das wirkt so authentisch, dass sich Microsoft-Gründer Bill Gates bei einem seiner London-Aufenthalte entschloss, in der Magistrate's-Suite zu nächtigen.

Die modernen Zimmer sind in dezenten Farben eingerichtet. Es herrschen Beige, Braun, Grau und Rot – Töne, die angenehm beruhigend wirken, wenn man den Trubel der Riesenstadt London ein paar Stunden erlebt hat und dann zur Erholung in das Hotel zurückkehrt. Die Betten sind groß und von erstklassiger Qualität, die Bäder mit Marmor ausgeschlagen, der Spiegel ist beheizt und beschlägt nach dem Duschen nicht – alles bester Standard, hervorragender Service inklusive.

Im Kellergeschoss des Hotels ist der Spa-Bereich untergebracht. Im originellen Poolbereich und in der Sauna zeigen sich in der asiatischen Dekoration die Einflüsse des indischen Hotelbesitzers, der sein Haus vom feinen Kempinski-Konzern betreiben lässt. Oben auf dem Dach hat der Eigner eine Terrasse bauen lassen, auf der im Sommer Partys gefeiert werden – besonders beliebt ist dieser Ort bei Rockmusikern. Die kommen heutzutage ins Courthouse, um zu feiern, nicht, weil sie sich vor Gericht verantworten müssen. □

Courthouse Hotel Kempinski, 19-21 Great Marlborough Street, London W 1 F 7 HL, Tel. 0044/20/72 97 55 55. DZ ab 280 Euro. [www.courthouse-hotel.com](http://www.courthouse-hotel.com)



Speisen im Verhandlungszimmer: Im Hotelrestaurant „Silk“ wird asiatisch gekocht. Foto: Courthouse Hotel

## KURZ INFORMIERT

**Anreise:** Günstige Flüge nach Neapel bieten Hapag-Lloyd Express und Easyjet an. Mietwagen bekommt man am Flughafen von Neapel, recht günstig ist oft Holiday-Auto. **Unterkunft:** Die einzige Übernachtungsmöglichkeit in Pellare ist der Landgasthof Civitella, Übernachtung mit Frühstück ab 25 Euro, Halbpension kostet ab 35 Euro. Buchbar über den **Veranstalter** Italimar, Spezialist für Cilento, Postfach 420383, 50897 Köln, Tel. 0221/424 94 22. **Auskunft:** Italienisches Fremdenverkehrsamt Enit, Kaiserstr. 65, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/23 74 34. [www.enit.de](http://www.enit.de)



[www.italimar.com](http://www.italimar.com)  
[www.hlx.com](http://www.hlx.com)

**Titisee**  
★★★★  
**Parkhotel Waldeck**  
Komfortable Zimmer & Suiten. Café, Bar, Restaurant mit Terrasse, Beautyfarm mit **Spa-Suite (NEU)** 300 m<sup>2</sup> Saunalandschaft, Hallenbad, Whirlpools, Fitnessraum, Billard. Wintersportmöglichkeiten.  
**Attrakt. Pauschalangebote**  
z.B. **Schnupperwoche**  
1 Woche HP (Frühst.-Buffet, Menüwahl) ab € 399,-; im Gütehaus ab € 315,-  
Schnupperlage & Wellnessarrangements  
Foschingswoche für Genießer.  
Tel. 07651/8090 • Fax 80999  
Parkstrasse 6 • 79822 Titisee  
[www.parkhotel-waldeck.de](http://www.parkhotel-waldeck.de)

Unsere Gäste schätzen die christliche und wohlfeulende Atmosphäre  
**Rückenwoche**  
7 Übern. inkl. Vollpension, 2 Massagen, 3x Rückenschule, 2 Heusackauflagen, Wasser- u. Wirbelsäulengym., 6 Kneippgüsse, 1 Wirbelsäulenvortrag  
Hallenbad, Sauna, Dampfbad  
**Preis bis 28.02.07 546,- €**  
**Geistliche Tage**  
25.-31.03.07  
Begl.: Johann Weber, Altbischof  
**Fasten mit Begleitung**  
23.02. - 03.03.07, 8 Tage **724,- €**  
04.03. - 11.03.07, 7 Tage **645,- €**  
**Kneipp-Kurhaus St. Josef**  
Mallersdorfer Schwestern  
Adolf-Scholz-Allee 3  
86825 Bad Wörishofen  
Tel. 08247 / 308-0, Fax -150  
[www.kneippkurhaus-st-josef.de](http://www.kneippkurhaus-st-josef.de)  
[info@kneippkurhaus-st-josef.de](mailto:info@kneippkurhaus-st-josef.de)

**Ferienhäuser und Ferienwohnungen im In- und Ausland**

<b>Keitum/Sylt</b> , Traumwghn., dir. a. Meer, herrl. Blick, exkl. Ausst., ruhig. Tel. 0173/311 87 87, <a href="http://www.sylt-watthaus.de">www.sylt-watthaus.de</a>	<b>Rom, Nähe Span.</b> Treppe, großzügig, Wohnz., Bad, Kochische, Fahrstuhl, mtl. 1.600,- €, alles inbegr. Tel. 0 75 31 / 1 57 64 AB
<b>Allgäu</b> – FeWo 2-6 Pers., Sonderpreis 30% Rabatt, Haustiere erlaubt, Schwimmbad. Tel: 08320/92 52 92	<b>ROM: City, 40 FeWo's m. 1 bis 4 SZ, Toskana/Elba, Amalfi/Cilento/Sizilien, Griechenland, private FeWo's, Villen, Hotels, Hunde z.T. w/ik</b> <a href="http://www.fewo-it.de">www.fewo-it.de</a> , 02 03 / 3 93 48 22
<b>Pfronten/Allgäu FeWos***</b> ab € 36,00 07151/9390090 – <a href="http://www.alpengarten.de">www.alpengarten.de</a>	<b>ALGARVE</b> – einf. Wohnung im ehem. Bauernhaus, strandnah <a href="http://www.casa-branca.de">www.casa-branca.de</a>
<b>ST. TROPEZ</b> schöne Whg. in Villa mit Garten/Garage zu verm. ☎ 0 67 81/3 63 57	<b>Mallorca-Abenteuer uvm. abseits</b> <a href="http://www.ReiseMitKind.de">www.ReiseMitKind.de</a> a. ohne Kind ☎ 040 - 645 14 45
<b>COMERSEE.de Seeparadies</b> gepl. Fewo's/Landhs. in herrl. Lage, z.T. Pool/Boot/Bikes 08178 / 3764	<b>Griechenland</b> Traumhafter Meerblick, FH auf Wunsch mit Autobenzutzung, Tel. 0341 / 2 53 49 80

**Themen der Woche ...**  
**... auf den Punkt gebracht**